



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Auswahl aus den Dichtungen Eduard Mörikes**

**Mörike, Eduard**

**Hamburg-Großborstel, 1906**

Peregrina 4

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28188**

Ach, ihre hohe Stirn  
War gesenkt, denn sie liebte mich;  
Aber sie zog mit Schweigen  
Fort in die graue  
Welt hinaus.

Krank seitdem,  
Wund ist und wehe mein Herz.  
Nimmer wird es genesen!  
Als ginge, luftgesponnen, ein Zaubersfaden  
Von ihr zu mir, ein ängstig Band,  
So zieht es, zieht mich schmachtend ihr nach. —  
Wie? wenn ich eines Tags auf meiner Schwelle  
Sie sitzen fände, wie einst, im Morgenzwielicht,  
Das Wanderbündel neben ihr,  
Und ihr Auge, treuherzig zu mir aufschauend,  
Sagte: Da bin ich wieder  
Hergekommen aus weiter Welt!

4.

Warum, Geliebte, denk' ich dein  
Auf einmal nun mit tausend Tränen  
Und kann gar nicht zufrieden sein  
Und will die Brust in alle Weite dehnen?

Ach, gestern in den hellen Kindersaal  
Beim Flimmer zierlich aufgesteckter Kerzen,  
Wo ich mein selbst vergaß in Lärm und Scherzen,  
Triffst du, o Bildnis mitleid-schöner Qual:  
Es war dein Geist, er setzte sich ans Mahl.

Fremd saßen wir mit stumm verhalt'nen Schmerzen;  
Zulezt brach ich in lautes Schluchzen aus,  
Und Hand in Hand verließen wir das Haus.

5.

Die Liebe, sagt man, steht am Pfahl gebunden,  
Geht endlich arm, zerrüttet, unbeschuh't;  
Dies edle Haupt hat nicht mehr, wo es ruht,  
Mit Tränen nehet sie der Füße Wunden.

Ach, Peregrinen hab' ich so gefunden!  
Schön war ihr Wahnsinn, ihrer Wange Blut,  
Noch scherzend in der Frühlingsstürme Wut  
Und wilde Kränze in das Haar gewunden.

War's möglich, solche Schönheit zu verlassen? —  
So kehrt nur reizender das alte Glück.  
O komm, in diese Arme dich zu fassen!

Doch weh! o weh! was soll mir dieser Blick?  
Sie küßt mich zwischen Lieben noch und Hassen,  
Sie kehrt sich ab und kehrt mir nie zurück.

---

Um Mitternacht.

Belassen stieg die Nacht ans Land,  
Lehnt träumend an der Berge Wand;  
Ihr Auge sieht die goldne Wage nun  
Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn.